



VORWORTE

Gedanken zum Schuljahr

Wir haben uns wieder sehr bemüht, euch mit persönlicher Beziehung durch das Jahr zu führen. Ich hoffe, möglichst viele von euch haben das bemerkt und erkannt, dass uns eure Entwicklung wichtig ist. Jetzt zum Schulschluss sind es nur mehr ganz wenige SchülerInnen, die ihr berufliches Glück noch nicht gefunden haben. Ich bin mir sicher, sehr bald werden alle von euch wissen, wo es die nächste Zeit lang geht. Macht etwas aus euch und euren Talenten!

Die Corona-Krise hat aus diesem Jahr ein besonders merkwürdiges gemacht: Fast 12 Wochen lang mussten wir versuchen, mit euch elektronisch in Kontakt zu bleiben. Das ist uns bei einigen von euch leider nur sehr selten gelungen. Bemüht euch in Zukunft darum, am Laufenden zu bleiben und Augen und Ohren offen zu halten für das, was wirklich wichtig ist.

Unser Lehrer-Team hofft vor allem, dass ihr in eurem weiteren Leben in keine Schuldenfallen tappt, auf eure Gesundheit aufpasst und das Beste aus euch macht. Bewahrt euren eigenen klaren „Kopf“ (Keine Macht den Drogen!) und bleibt kritische Menschen. Wir wünschen euch jedenfalls, dass ihr eine ordentliche Berufsausbildung absolviert und glücklich und liebevoll durchs Leben geht.

Direktor Wolfgang Troger



Erinnerungen an eine tolle Zeit

Liebe Schülerinnen und Schüler,

hinter uns liegt ein spannendes und ganz besonders Schuljahr. Wir haben viel gelernt, viel gelacht und auch viel erlebt. Wir waren alle aus den unterschiedlichsten Gründen an der PTS Jenbach. Manche wollten einfach nur ihr letztes Pflichtschuljahr hinter sich bringen, andere nutzen dieses Jahr als Sprungbrett in einer Höheren Schule und wieder andere entdeckten neue Interessengebiete und schließlich fanden wir fast alle genau den Lehrberuf, in dem wir gerne unsere Ausbildung absolvieren möchten.

Es war eine tolle Zeit, in der wir neue Freunde gefunden haben und vielleicht sogar Lektionen fürs Leben gelernt haben. Ganz besonders prägend war natürlich für uns alle die fordernde Zeit während der Covid-19-Auszeit.

Ich erinnere mich gerne an die Zeit in der Naturerlebnisschule in Brandenburg, an die vielen interessanten Einblicke in die unterschiedlichsten Betriebe in der Umgebung von Jenbach und so manche lustige Unterrichtsstunde. Ich wünsche euch allen, dass ihr viel Erfolg im Leben habt, dass ihr alle gesund bleibt und dass wir alle auch in Zukunft in Kontakt bleiben.

Tschau
Schulsprecher Kerem Bayazit



DIENSTLEISTUNG

Ich bin, wie die meisten meiner Freundinnen, im Fachbereich „Dienstleistung“. Wir erarbeiten verschiedene und auch interessante Themen. Beim Lernen haben wir auch Spaß. (Muss auch dabei sein ☺). Wir lernen alles Mögliche über Schönheit, Pflege, Kunst, Kosmetik, Hygiene usw. Dazu sehen wir uns manchmal auch zu den verschiedenen Themen und diskutieren darüber. Ein kleines Kosmetikstudio haben wir uns in der Aula eingerichtet. Gegenseitig pflegen wir unsere Hände und lackieren sie zum Schluss. Für „Kosmetik“ sind wir auch einkaufen gegangen und haben das ganze Material gekauft, das wir brauchten. Wir gestalten zudem Plakate und dekorieren die Schule zu verschiedenen Anlässen, wie Ostern oder Weihnachten. Für das Schulfrühstück haben wir sogar keine Geschenke für unsere Mitschüler*innen gebastelt. In diesem Fachbereich ist besonders Kreativität gefragt.



Zühre Genc



HANDEL/BÜRO

In unserem Fachbereich arbeiten wir sehr viel mit dem Computer, da dies auch später im Berufsleben zu unserem Alltag gehören wird. Wir haben beispielsweise im Unterricht eine eigene Übungsfirma gegründet und so gelernt, welche Dinge für die erfolgreiche Unternehmensführung notwendig sind. Wir haben gelernt, wie man verschiedenste Aufgaben im kaufmännischen Bereich angeht. In Buchführung übten wir beispielsweise das Führen eines Kassen- und Wareneingangsbuch sowie das Schreiben eines Anlageverzeichnisses. In Textverarbeitung standen vor allem die Grundlagen von Texten, die Erarbeitung des Tastenfeldes und der richtige



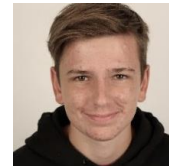
Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen im Vordergrund. In Unterrichtsfach „Fachpraktische Übungen“ gründeten wir fiktiv eine eigene Firma samt Betriebsaufbau, Firmennamen und Logo. Dafür mussten wir sogar Plakate entwerfen, einen Produktkatalog erstellen, Geschäftsbriefe verfassen und Lehrausgänge planen. Ganz nach dem Motto „Wirtschaft erleben heißt Wirtschaft verstehen!“ lernten wir im Betriebswirtschaftlichen Seminar alles rund um eine Unternehmensgründung, Kaufverträge und die Wirtschaft im Allgemeinen.

Acelya Toprak und Selina Seidl



METALL/ ELEKTRO-TECHNIK

Ich habe an der PTS den Fachbereich „Metall/Elektrotechnik“ gewählt. Dabei stand vor allem die Verknüpfung von theoretischem Wissen und praktischem Können im Vordergrund. So lernten wir in den Fächern „Technisches Seminar“, „Fachkunde“ und „Angewandte Mathematik“ die Hintergründe im metallverarbeitenden Bereich und in der Werkstätte die praktische Ausführung von verschiedensten Tätigkeiten. Insgesamt verbrachten wir sieben Stunden pro Woche in der Werkstatt, davon fünf in der Metall- und zwei in der Elektrowerkstätte. Ich habe diesen Fachbereich gewählt, weil er am besten zu meiner Berufsentscheidung passt. Besonders begeistert hat mich, dass ich ein sehr gutes Gefühl für den Werkstoff und für die Werkzeuge dieses Fachbereich entwickeln konnte. Es war eine sehr gute Entscheidung, diesen Fachbereich zu wählen.



Matthias Rinner



MULTITECHNIK

Mein Name ist Maximilian und ich habe am Anfang des Schuljahres den Fachbereich Multitechnik mit

den Schwerpunkten Holz und Bau gewählt. Hier hatten wir dieselben theoretischen Fächer, wie in den anderen technischen Fachbereichen auch. Besonders gefallen hat mir das Arbeiten in den Werkstätten. Im Fachbereich Bau haben wir mit Herrn Danninger in der Werkstätte gelernt, wie man Mörtel richtig mischt, um die Normalformatziegel bestmöglich zu fixieren. Darüber hinaus zeigte er uns, wie man richtig verputzt, wie man schöne Fugen macht und die wichtigsten Grundsätze, die ein jeder Bauarbeiter für seinen Beruf braucht. In der Holzwerkstätte haben wir mit Herrn Danler die Grundkenntnisse der Holzverarbeitung gelernt und konnten schöne Werkstücke, in denen viel Arbeit steckte, fertigen.



Maximilian Rupprechter



ELEKTROTECHNIK/ INFORMATIK

Im Fachbereich Elektro/Informatik gib es zusätzlich zum praktischen Unterricht in der Elektrowerkstätte oder im Informatikraum auch theoretische Fächer wie Technisches Seminar, Fachkunde, Angewandte Mathematik und technisches Zeichnen. Im Fach Elektro haben wir gelötet, Schaltungen gebaut und auch Roboter programmiert. Im Informatikunterricht haben wir Animationen gemacht und uns viel mit Homepage-Gestaltung beschäftigt. Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass der Fachbereich Elektro/Informatik sehr abwechslungsreich und interessant ist.



Lisa-Marie Lamprecht

“SCHNUPPERN“ BERUFS- PRAKTISCHE TAGE

Burgtheater Wien

Ich war am 23. und 24. Jänner 2020 im Burgtheater in Wien schnuppern. Das Burgtheater gibt es seit 1748 und es ist eine der bedeutendsten Bühnen Europas. Ich fuhr mit meiner Mama und meiner Oma mit dem Zug nach Wien zum Hauptbahnhof. Von dort aus ging es mit der U- Bahn zu unserer Pension. Am nächsten Tag um neun Uhr ging es los. Meine Mama und Oma begleiteten mich zum Burgtheater und dort wurde ich von einer freundlichen Frau erwartet. Zusammen gingen wir hinauf in die „Werkstatt“. Dort wartete der Chef der Maske und eine Mitarbeiterin auf mich. Sie begrüßten mich herzlich, zeigten und erklärten mir alles. Ich durfte selbstständig Extension auf Perücken knüpfen, eine Nase modellieren und gipsen. Ich habe Frisuren gesteckt, einen Bart geknüpft, Narben und Wunden geschminkt und für eine Vorstellung am Abend durfte ich sechs Glatzen fertigen. Ich habe in den zwei Tagen das gesamte Programm der Maske durchlaufen. Außerdem habe ich eine



private Führung durch das Burgtheater bekommen, was besonders spannend war und mich sehr beeindruckt hat. Wenn ich mehr Zeit gehabt hätte, dann hätte ich auch größere Sachen machen können, wie zum Beispiel ein ganzes Gesicht modellieren. Nach den zwei Schnuppertagen blieben wir noch für einen Tag in Wien, um uns die Stadt anzusehen und shoppen zu gehen. Ein besonderes Erlebnis war für mich, als ich auf der Bühne gestanden habe, wo sonst die Schauspieler und Schauspielerinnen auftreten. Eigentlich war alles besonders!

Fabienne Gutsche

Trigonos Schwaz

Ich war während der Berufspraktischen Tage bei der Firma Trigonos in Schwaz als Vermessungstechniker schnuppern. Es war richtig cool, denn ich wurde dabei bereits als vollwertiger Arbeiter wahrgenommen. Ich habe sehr viel Neues gelernt und es hat mir sehr gefallen, dass man mir schon sehr viel zugetraut hat. Am Donnerstag durfte ich in Zell am Ziller das Hotel Theresa einmessen. Dabei wurden mir viele neue Dinge beigebracht und Vorgehensweisen in diesem Beruf gezeigt. Ich habe mich jeden Tag sehr auf die Arbeit gefreut und ich fand es am Ende sogar ein bisschen schade, dass ich wieder in die Schule gehen musste, denn ich hätte am liebsten sofort in diesem Betrieb meine Lehre aufgenommen. Diese Schnupperwoche hat mein Interesse an diesem Fachbereich sogar noch vertieft und mich in meiner Entscheidung, eine Lehre als Vermessungstechniker zu absolvieren, noch bestärkt. Ich freue mich jetzt schon auf den Beginn meiner Ausbildung.



Paul Hölbling

Unger Maurach

Ich war bei Stefan Unger im Betrieb „Unger“ als Installateur schnuppern. Ich habe gelernt, wie man ein ganzes Haus vom Keller weg installieren muss. Stefan hat gesagt, ich soll nach Plan einen Abfluss, die Bodenheizung und die Wasserrohre installieren. Weil er noch auf einer anderen Baustelle tätig war, durfte ich einige Zeit sogar selbstständig arbeiten. Natürlich waren die Rohre alle neu und noch nicht verschmutzt. Mir hat vor allem das selbstständige Arbeiten nach Plan sehr gut gefallen. Jetzt muss ich mich zwischen Innio Jenbacher und Unger entscheiden. Ich verlege gerne Rohre... ;)



Fabian Penz

XXXLutz Strass

Während der Schnuppertage war ich bei XXXLutz in Strass. Meine Arbeit war sehr abwechslungsreich, da ich viel mit unterschiedlichsten Leuten zu tun hatte. Ich durfte zudem Regale dekorieren und diese mit Produkten befüllen, wenn etwas ausgegangen war. Das Lager muss natürlich auch immer auf dem neuesten Stand sein. So durfte ich selbstständig das Lager aufräumen, Überflüssiges aussortieren und Produkte, die in den Abverkauf kamen in die dazugehörigen Bereiche einräumen. Wenn eine Kundin oder ein Kunde etwas nicht selbst finden konnte, half ich gerne dabei. Am meisten Spaß hat mir die Arbeit an der Kassa gemacht. Ich kann es mir sehr gut vorstellen, einmal in diesen Bereich meine Lehre zu machen.



Leonie Trinkl

VIelfältige ZUKUNFTS- PLÄNE

Warum PTS?

In der heutigen Gesellschaft ist man nach der Meinung mancher nur etwas, wenn man eine weiterführende Schule besucht. Wenn man sich also für eine PTS entscheidet, wird man von so manchen Leuten belächelt. Doch hat die Polytechnische Schule ihren etwas bitteren Beigeschmack in der Gesellschaft wirklich verdient?

Ein großer Vorteil der PTS ist, dass man sich in diesem einen Jahr intensiv Gedanken über die eigene Zukunft machen kann. In Unterrichtsfächern wie Lebenskunde und Berufsorientierung lernten wir Wissenswertes und Nützliches für unseren späteren (Arbeits-)Alltag. In diesem letzten



Pflichtschuljahr kann man herausfinden, was man gerne macht und welcher Beruf für einen infrage kommt. Denn wenn man nach der Mittelschule noch nicht weiß, was man machen will, ist eine PTS genau das Richtige. Dort

werden einem unterschiedlichste Berufsgruppen und Tätigkeitsbereiche gezeigt, sodass man sich genau überlegen kann, was das der ideale Lehrberuf für einen ist. Zu Verlauf des Schuljahres durfte jeder im Ausmaß von 30 Tagen in verschiedensten Lehrbetrieben und dem gewünschten Lehrberuf schnuppern gehen. So konnte jeder den für ihn oder sie passenden Beruf finden.

Auch ich habe mich aufgrund der Erlebnisse und Erfahrungen in diesem Schuljahr für eine ganz andere Berufsrichtung entschieden. So war es vorher mein Wunsch den Beruf eines Kochs erlernen, jedoch habe ich erkannt, dass mein Interesse viel mehr im Bereich der Metalltechnik liegt und so werde ich nach Abschluss der PTS meine Lehre als „Metalltechniker“ beginnen. Falls jemand jedoch bereits in der Mittelschule genau weiß, was man machen will, ist dieses eine Schuljahr ein ziemlich unnötiges Jahr, da man in den meisten allgemeinbildenden Fächern einige Stoffgebiete der NMS wiederholt und etwas vertieft. Neues wird vor allem in den

Fachbereichen und den dazugehörigen einschlägigen Unterrichtsfächern wie Technisches Seminar, Werkstätte, Humankreatives Seminar oder Buchführung.

Im Großen und Ganzen ist es nun man Pflicht ein neuntes Schuljahr – in welcher Schule auch immer – zu absolvieren. Meiner Meinung nach ist es für Jugendliche, die in einen Lehrberuf gehen möchten, der beste Weg. Ich bin froh, dass ich mein letztes Schuljahr hier an der PTS Jenbach verbracht habe und ich finde, dass diese Schulform das teils schlechte Bild in der Gesellschaft absolut nicht verdient hat.

Jamiro Leitner

Lehrberuf Tischler

Ich bin Manuel Oberladstätter und werde ab 17. August bei der Antiktischlerei Mair als Tischler anfangen. Ich habe den Beruf gewählt, da ich sehr gerne mit Holz arbeite und handwerklich geschickt



bin. Man lernt, wie man mit verschiedenen Maschinen umgeht. Mir hat das Schnuppern sehr gut gefallen und die Arbeit in diesem Team gefällt mir sehr gut.

Manuel Oberladstätter

Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe Wörgl

Mein Name ist Anastasia und ich habe die PTS in Jenbach besucht, da ich am Anfang noch nicht genau wusste, in welche Richtung es für mich beruflich in Zukunft gehen soll. Diese Schule hat mir bei der Wahl meines weiteren Lebenswegs sehr geholfen, wofür ich sehr dankbar bin. Nächstes Schuljahr besuche ich die Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe in Wörgl und habe mich für den Zweig „Kreativität, Office und Medien“ entschieden, da ich in meiner Freizeit sehr gerne fotografiere und zeichne. Mein Traum ist es Fotografin oder Grafikdesignerin zu werden.



Anastasia Stankovic

Lehrberuf Elektrotechniker

Mein Name ist Marcel ich habe im letzten Jahr den Fachbereich Elektro/IT besucht. Im August beginne ich mit meiner Lehre als Elektro-techniker bei der Firma Plant. Der endgültige Entschluss, dass ich Elektriker



werden will, kam, nachdem ich eine Woche bei der Firma Plant schnupperte, wo ich einen guten Einblick in die Tätigkeiten eines Elektrikers bekam. Mich interessiert in diesem Beruf vor allem das Erlebnis, wenn man bei einer

Baustelle von Anfang an dabei ist und den ganzen Prozess der Entstehung miterlebt.

Marcel Schiestl

Lehre als Zahnarztassistentin

Als ich in die PTS kam, hatte ich noch keine Ahnung, welchen Beruf ich in Zukunft ausüben möchte. Natürlich hatte ich verschiedene Wünsche im Kopf, aber ich konnte mich noch nicht festlegen. Zum Glück hatten wir in diesem Schuljahr die Möglichkeit, in verschiedenen Berufen zu schnuppern. Ich versuchte mich dabei als Zahnarztassistentin. Der erste Tag war sehr anstrengend, alles war neu und ich kannte niemanden aus dem Team. Als ich mich dann aber eingelebt hatte, war alles viel einfacher und ich durfte sogar selbstständig verschiedenste Tätigkeiten ausprobieren. Die Arbeit mit den PatientInnen, mit den zahntechnischen Werkzeugen macht mir sehr viel Spaß. Ich hatte dann sogar das Glück in genau diesem Betrieb eine Lehrstelle angeboten zu bekommen. Ich freue mich sehr darüber, denn ich habe nun meinen Traumberuf gefunden.



Nadija Rizvic

PROJEKT „STELLENBEWERBUNG“

Jenbach, am 18. Dezember 2019

BEWERBUNG UM EINE LEHRSTELLE ALS BAUTECHNISCHE ZEICHNERIN

Sehr geehrte Frau Wagner,

im Rahmen des Übungsprojekts „Stellenbewerbung“ an der PTS Jenbach habe ich mich für den Lehrberuf „Bautechnische Zeichnerin“ in Ihrem Unternehmen entschieden und bewerbe mich hiermit für diese Stelle.

Während der berufspraktischen Tage bei der Firma „AEP“ in Schwaz im September 2019 konnte ich vielfältige Erfahrungen als Bautechnische Zeichnerin sammeln und die unterschiedlichsten Tätigkeitsbereiche eines Bautechnischen Zeichners kennenlernen. Die Arbeit mit dem Konstruktionsprogramm ArchiCAD und die Mitarbeit an verschiedensten Projekten boten mir einen vertieften Einblick, was es bedeutet eine Technische Zeichnerin zu sein.

Ich besuche derzeit den Fachbereich „Informatik-Elektro“ der Polytechnischen Schule Jenbach und vollende mit dem Schuljahr 2019/20 meine Schulpflicht. Besonderen Spaß machen mir die Unterrichtsfächer Englisch und Technisches Zeichnen.

Meine Freizeit widme ich vor allem der Feuerwehr Buch, da mich die ehrenamtliche Tätigkeit freut und ich großen Gefallen an der Vereinstätigkeit finde. Zudem verbringe ich gerne Zeit mit Freunden und Familie. Meine positive Lebenseinstellung und meine sympathische Art zählen zu meinen charakterlichen Stärken.

Ich freue mich darauf, Ihnen bei einem persönlichen Gespräch mehr über mich erzählen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen
Daniela Reißbacher



RANG- LISTE

1. Johannes Mühlbacher
2. Natalie Weiland
3. Paul Hölbling
4. Maximilian Rupprechter
5. Daniela Reißbacher



Im Projekt „Stellenbewerbung“ ging es darum, Schülerinnen und Schüler perfekt auf einen Bewerbungsprozess vorzubereiten. Wir mussten eine Bewerbungsmappe mit Deckblatt, Motivationsschreiben, Lebenslauf und unseren Zeugnissen gestalten. Darüber hinaus haben wir uns noch Gedanken über die Haltung, Körpersprache, Ausdruck und Höflichkeit bei einem Bewerbungsgespräch mit den Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Betriebe gemacht. Um Bewerbungsgespräche zu simulieren wurden Arthur Fankhauser vom Hotel Alpenrose, Martina Kowar von Lang Bau, Raffaella Wagner von Binderholz, Eugen Hotarek von Innio Jenbacher und Alexander Schubert von Tyrolit zu uns an die Schule eingeladen. Zum Abschluss dieses Projekts gab es eine kleine Preisverteilung bei einem gemeinsamen Frühstück mit Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und den Vertreterinnen und Vertretern. Die Schülerinnen und Schüler, die sich die meiste Mühe bei diesem Projekt gegeben haben, bekamen von den Unternehmen mitgebrachte Geschenke und selbst-gebackene Chocolate-Chip-Cookies und auch die eingeladenen Personen dafür, dass sie sich die Zeit genommen haben, mit uns ein Vorstellungsgespräch zu üben.

Johannes Mühlbacher



Für mich war das Projekt „Stellenbewerbung“ sehr hilfreich, denn so wusste ich, was ich beim Gestalten meiner Bewerbungsmappe noch besser machen kann. Schönes Formatieren des Lebenslaufs sind genauso wichtig wie richtiges Formulieren im Motivationsschreiben. Mein Probe-Bewerbungsgespräch bei Alexandra Schubert für den Lehrberuf „Metalltechnikerin“ war sehr lehrreich, denn so konnte ich mir vorstellen, wie es in Wirklichkeit abläuft und konnte mich schon auf ein echtes Gespräch vorbereiten. Außerdem konnte ich mir ein genaues Bild machen, welche Fragen gestellt werden und sie vor meinem echten Lehrstellen-Bewerbungsgespräch beantworten.

Natalie Weiland





SCHUSO

Schulsozialarbeit Tirol

offen-freiwillig-vertraulich

Durch die kontinuierliche Tätigkeit der SCHUSO Jenbach an der PTS Jenbach wurden im heurigen Schuljahr wieder eine Vielzahl an konkreten Angeboten der Prävention und Intervention gesetzt.

Neben Beratungen im Einzel- und Gruppen-setting führten wir dieses Jahr Präventionseinheiten zu verschiedenen Themen, wie die schulische Suchtinformation, Antidiskriminierung und Mobbingprävention durch. Außerdem nahmen wir an den Kennenlernetagen zu Beginn des Schuljahres, am Elternabend und an den Elternsprechtagen teil.

Durch die enge Kooperation mit dem Lehrkörper und externen Unterstützungssystemen, wie zum Beispiel dem Jugendcoaching, war es auch heuer wieder möglich den Schüler_innen einen vereinfachten Zugang zum Helfer_innensystem zu bieten und sie im Lebensraum Schule zu begleiten.



LISA KOMMT ZUR SCHUSO. SIE SAGT, DASS SIE ANGST HAT UND WÜTEND IST. SCHUSO FRAGT GENAUER NACH. LISA ERZÄHLT, DASS SIE GERADE AUS DER KLASSEN-WHATSAPP-GRUPPE ENTFERNT WURDE.



LISA KANN SICH AUCH NICHT MEHR AUF DIE SCHULE KONZENTRIEREN - IHRE NOTEN WERDEN SCHLECHTER.



SCHON SEIT MONATEN WIRD LISA VON DEN JUNGS GEÄRGERT UND BESCHIMPF. AUCH HEUTE IN DER FRÜH WURDE LISA GESTOSSEN.



SCHUSO BESTÄRKT LISA, SICH GEGEN ÜBERGRIFFE ZU WEHREN UND SICH HILFE ZU HOLEN. GEMEINSAM WERDEN LISAS SORGEN GEORDET UND EIN PLAN ERARBEITET.



SIE HAT SICH NUR GEWEHRT, DOCH JETZT WIRD BEHAUPTET, SIE HÄTTE ANGEFANGEN. LISA ERKLÄRT SCHUSO, DASS

SIE ANGST HAT, DIE GEWALT KÖNNTE SCHLIMMER WERDEN.



FÜRS ERSTE ERLEICHTERT, IHRE PROBLEME BEI DER SCHUSO DEPONIERT ZU HABEN, FASST LISA WIEDER MUT.

Quelle Fotos: SCHUSO-Imagefilm, zu finden auf www.schuso.at

HOME-SCHOOLING COVID-19

HOME-SCHOOLING

Das Schuljahr 2020 ist für alle SchülerInnen ab 15. März ganz anders verlaufen, als man es sich vorher vorgestellt hat. „Corona“ oder auch „Covid-19“ genannt, hat uns vor neue Herausforderungen gestellt. Arbeiten und Schule von Zuhause aus und Abstand halten wurden zum Alltag.

Home-Schooling hat sehr viele Vorteile, aber auch einige Nachteile. Grundsätzlich kann man sich die Zeit besser einteilen, denn beim Home-Schooling kann jeder für sich entscheiden, ob die Hausübung sofort oder erst später erledigt wird. Wird diese sofort erledigt, hat dies den positiven Effekt, dass der restliche Tag für Freizeitaktivitäten genutzt werden kann. Eine weitere positive Eigenschaft von E-Learning ist der verminderte Zeitdruck. Bekommt man die Aufgabenstellung zugesendet, hat jeder zuhause in der gewohnten Umgebung Zeit, die Aufgaben in Ruhe und ohne Hektik durchzudenken. Im weiteren Sinne fördert dies die Konzentration und genaues Arbeiten. Außerdem kann man durch Home-Schooling länger schlafen und somit ausgeruhter und voller Energie in den Tag starten.



Doch wo es eine positive Seite gibt, da ist auch eine negative zu finden. Durch Home-Schooling besteht auch die Gefahr, dass in der unbetreuten Zeit Aufgaben, mit denen man sich nicht auskennt, unerledigt bleiben. Dies führt dazu, dass dies negativ in die Benotung einfließt. Weiters ist bei vielen Schülern kein bzw. kaum Zeitmanagement vorhanden und dies führt dazu, dass die Aufgaben verspätet abgegeben oder sogar ganz vergessen werden. Home-Schooling kann aber auch in die Richtung führen, dass einige zu viel tun und somit

am Tag mehr Stunden mit Schule verbringen als beim regulären Unterricht. Dies kann in weiterer Folge zu Stresssituationen oder psychischer Belastung führen.

Für mich persönlich war es schon manchmal ein wenig stressig, doch im Großen und Ganzen mit viel Fleiß auch zu bewältigen.

Manuel Gredler

50% ANALOG – 50% DIGITAL?

„Du hast einen neuen Arbeitsauftrag.“, diesen Satz las ich – wie auch beinahe alle anderen Schüler*innen in Österreich – in den letzten Wochen nahezu täglich. Aufgrund der „Coronakrise“ und den damit verbundenen Schulschließungen mussten die Schüler*innen und auch die Lehrpersonen ihre Kommunikation komplett auf den digitalen Austausch umstellen. Diese Herausforderung wurde teils gut und teils nicht so gut gemeistert. In den letzten Wochen stellte man sich nun gar vermehrt die Frage, ob man es in Betracht ziehen sollte, die Schulzeit zu 50% auf Home-Schooling umzustellen.

Ein Argument, welches dafür sprechen würde, wäre, dass die Zeiteinteilung und die Selbständigkeit der Schüler*innen durch den digitalen Unterricht gefördert werden. Während man normalerweise in der Regelschulzeit einen fixen Stundenplan vorgegeben bekommt, ist man gezwungen, sich die eigene Lernzeit selbstständig einzuteilen.

Ein großes Problem stellt jedoch die fehlende technische Ausstattung einiger Schüler*innen dar. Manche Kinder und Jugendliche besitzen beispielsweise noch keinen eigenen Computer bzw. Laptop. In einzelnen Talschaften in Tirol besteht zudem leider nur eine unzureichende Internetverbindung, weshalb es schwierig ist, die gestellten Aufgabenstellungen zu erledigen. Demgegenüber ist das Erlernen des Umgangs mit technischen Geräten und digitalen Kommunikationsmedien eine wichtige Fähigkeit. Da in der heutigen Arbeitswelt größtenteils mit

digitalen Technologien gearbeitet wird, ist es bedeutend, dass man diese Kenntnisse schon in der Schule erwirbt.

Das größte Problem beim Home-Schooling wird aber allzu oft übersehen. Dies ist der fehlende soziale Austausch zwischen den Schüler*innen und den Lehrpersonen. Dabei leidet einerseits die Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen und andererseits wäre der persönliche Kontakt mit den Lehrpersonen für das Verständnis des gesamten Lernstoffes entscheidend.

Ich persönlich halte die Idee, den Unterricht zu 50% auf Home-Schooling umzustellen für nicht vollständig durchdacht. Es gibt zwar gute und nachvollziehbare Argumente, welche dafürsprechen, jedoch überwiegen meiner Meinung nach die Kontra-Argumente. Ich denke, dass die plötzliche Umstellung der Hälfte der Schulzeit von analogem zu digitalem Unterricht für viele Schüler*innen sowie Lehrpersonen eine große Herausforderung darstellt, die nicht ausreichend vorbereitet ist.



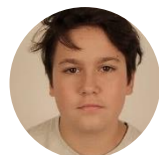
Eine gute Möglichkeit wäre darin zu finden, diese Umstellung schrittweise anzugehen, indem man beispielsweise in den Mittelschulen einen Teil der Schulstunden digital gestaltet. So könnte man von vier Deutschstunden in der ersten Klasse bereits eine Stunde fix im Computerraum verbringen und wichtige Kenntnisse in Bezug auf Textverarbeitung und digitale Kommunikation erlernen. In weiterer Folge könnte man dann den Unterricht an den PTS und den Höheren Schulen sukzessive auf digitales Home-Schooling umstellen, wobei ich aber finde, dass 50% zu viel wären. Dieser Prozentsatz ist meiner Meinung nach für Lernende der Unterstufen zu hoch, da Kinder in dieser Phase noch die Grundlagen des Lernens erwerben und noch relativ viel Unterstützung von Erwachsenen benötigen. Es wäre jedoch denkbar, diesen Anteil an digitalem Unterricht an den PTS und in der Oberstufe dann zu erhöhen.

Laura Dordevic

#GETTYMUSEUMCHALLENGE

Zeit für Kreativität!

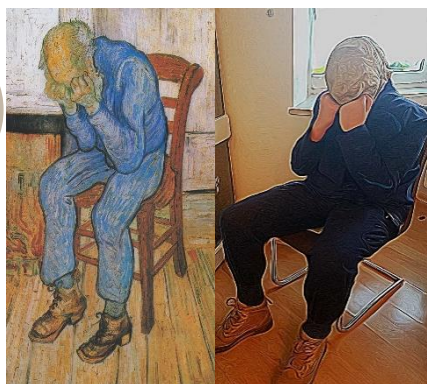
Worum geht es dabei? Das J. Paul Getty Museum in Los Angeles hat auf Twitter eine Challenge gestartet, die berühmte Kunstwerke nach Hause bringt. Da das Museum aufgrund der Coronavirus-Pandemie geschlossen ist (wie so vieles andere derzeit...), fordert es Menschen dazu auf, ihr liebstes Kunstwerk mit Alltagsgegenständen nachzubilden.



Joshua
Brachmaier



Marco
Mihaljovic



SUMMER HOLIDAYS IN TIMES OF CORONA



This year's summer I think I will go on holiday but it won't be the same as before. If I went on holiday this year, I would make holidays in Austria because our country needs money after this shutdown and so we have to stick together so that we can live a normal life again. Maybe I also would like to stay at home because we have a beautiful atmosphere in the mountains. If I stayed at home, I would spend a lot of time in the garden and around the house to do some extra work at home like caring for plants, trees and things like this. I think it won't be much safer to stay in Austria this summer because many tourists are already coming to us from other countries. If there was no Corona, I would go on a normal holiday to other countries, to beaches, to the mountains or to a big city. But now I won't go to a big city. I would also feel the summer feeling and the holiday feeling, calm down, and relax myself if there was no Corona Virus. I think we should be a little bit more careful than usual.

Maximilian Rupprechter

We actually wanted to visit our family in Turkey, but we can't, due to the Corona Virus. A few days ago, my uncle from Norway called us to invite us to come and visit them and to have a great holiday there. Therefore, after school ends, we will hopefully have a great time there. My mum wants to see her sister from Sweden, so we will probably visit her too. We will go on a vacation for two weeks. We will probably stay in Norway and also in Sweden for one week, but it is not clear yet. It's actually better to stay in Austria, but I'm missing my other family members, so I'm going to visit them for sure. If there was no Corona Virus, I would definitely spend my summer in Turkey. The reason is that I love Turkey and I'm always having a great holiday there, but I'm sure that I will have a good time in Norway and Sweden too.



Yasar Lerzan

The holidays this year will be very different as usual for many of us. It is safer to stay at home and not to travel to other countries, because of the Corona Virus. Many of the borders opened last week, but it would be better to stay in Austria to protect the health of others. I am personally going to travel to Italy with my family. We are going to stay there for a month and we are going to live in a vacation home. The vacation home is in Lignano, we like it there a lot because of the friendly people and the beautiful beach. I know it is very risky to travel in times of Corona, but we are going to comply with the hygiene regulations. Every year we travel to Lignano. This year will be crazy and risky, but we think Lignano is safe and I hope that we will be healthy before and also after the journey.



Lukas Rieser

This summer I will not go on holiday, I will rather stay at home. I think that it will be safer to stay at home this year. Maybe my parents and I will spend our holiday in Austria, but if we have not planned that yet. If there was no Corona, we would drive to Italy together with my parents, my aunt, my uncle and with my cousins like every year. But because of Corona we have transferred that to next year. Instead, I will spend the summer holidays at home and go swimming or go by bike or go to town to go shopping with my friends. The reason why I am not going on holiday this year is because I think that Italy has not got the situation under control as well as Austria. I hope that the Corona situation will be better next summer so that we can go on holiday.

Lisa-Maria Lamprecht

LEHRBAUHOFF WIFI IBK

Wir besuchten mit der Multitechnik-Gruppe zwei Mal den Lehrbauhof der BAU Akademie in Innsbruck. Beim ersten Mal lernten wir wie man richtig mauert. Die BAU Akademie ist bekannt für die Vermittlung exzellenten Fach-Know-Hows. Wir haben in zwei Kleingruppen einen Bogen aufgemauert. Es war gar nicht so einfach, das schön hinzubekommen, aber dafür, dass wir das alle zum ersten Mal machten, war der Ergebnis vollkommen in Ordnung. Als wir im zweiten Halbjahr den Lehrbauhof erneut besuchten, haben wir selbstständig eine Schalung aufgebaut. Bei dieser Arbeit ist gutes Teamwork gefragt, damit das Ergebnis auch wirklich gut wird. Wir hatten die Schalung in einer Stunde aufgebaut, sodass wir sogar früher als gedacht fertig waren, wofür wir sehr gelobt wurden. Es war eine sehr spannende Erfahrung für uns, die unterschiedlichsten Tätigkeiten, die auf einer Baustelle anfallen, im Lehrbauhof zu üben. Wenn ich nun in meinen Lehrberuf einsteige, weiß ich schon genau, was zu tun ist.



Lucas Obrist

1000 TAGE. GOSTNER

Erwin Gostners Erlebnisbericht aus den Konzentrationslagern Dachau, Mauthausen und Gusen ist ein Buch, das heutzutage nicht mehr so viele Leute kennen. Ein Buch, das heute nicht mehr so bekannt ist und nur noch von geschichtsinteressierten LeserInnen in Bibliotheken ausgeliehen wird. Weil das Buch schon 1945 erschienen ist, gilt es als eines der frühesten Zeitdokumente dieser Zeit und das ist etwas ganz Besonderes.



Bei Gregor Kronthaler, dem Hauptdarsteller war es ähnlich. Sein Geschichtslehrer Herr Kimbauer las seinen Schülern aus dem Erlebnisbericht von Erwin Gostner vor. Der Tiroler Erwin Gostner berichtet in seinem Buch über die schrecklichen Erlebnisse in den Konzentrationslagern von 1938 bis 1941. Gregor, damals ein Schüler von 13 Jahren, war von diesem Buch so ergriffen, dass ihm seither dieses Tiroler Schicksal nicht mehr aus seinem Kopf gegangen war.

Gregor, heute Schauspieler, inszenierte gemeinsam mit Nadja Prader die Geschichte von Erwin Gostner neu als Theaterstück, um diese Schicksale unvergesslich zu machen. Gregor Kronthaler ist es wichtig, dass viele Kinder und Jugendliche die Geschichte von Erwin Gostner kennen lernen. Es ist für die heutige Zeit sehr wichtig Geschichte erlebbar zu machen, dass sie sich nicht wiederholt.

Am 26. Februar 2020 durften wir an der PTS hat mich besonders die große Emotionalität beeindruckt. Der Schauspieler hat es geschafft, uns SchülerInnen Einblick in den schrecklichen Alltag in einem Konzentrationslager zu geben. Ich habe im Anschluss an die Aufführung auch noch den Erlebnisbericht von Erwin Gostner gelesen und dadurch habe ich noch mehr Details zu dessen Leben und Leiden erfahren.



Almin Fazlic

WINTERSPORTTAGE

Zum Start ins neue Jahr machte sich die PTS Jenbach am 10. Jänner 2020 bei traumhaftem Wetter zu einem Wintersporttag auf nach Achenkirch ins Skigebiet „Christlum“. Im Gepäck hatten wir gute Skifahrer, coole Snowboarder und auch einige begeisterte Rodler. Ein besonderes Lob gilt einer kleinen Gruppe von SchülerInnen die sich, trotz langjähriger Ski-Pause, wieder auf die Bretter wagten und, nach einer kleinen Eingewöhnungs- und Erinnerungsphase, auch die

steilen Pisten bezwingen konnten. Unser zweiter Wintersporttag führte uns am 28. Februar in meine Heimat ins Zillertal. Im Skigebiet „Hochzillertal“ in Kaltenbach erfreuten sich unsere motiviertesten Skifahrer und Snowboarder über frisch gefallenen Pulverschnee und auch die Sonne ließ sich nach anfänglichem Zögern am späten Vormittag noch blicken. Auch unsere Nicht-Skifahrer konnten den Neuschnee bei einer Schneeschuhwanderung genießen. Ich hoffe, ihr bleibt weiterhin so begeisterte Wintersportler und -innen und ich danke all jenen, die mit viel Freude und Motivation dabei waren!

Claudia Schellhorn



Am 10.01.2020 waren wir mit der Schule auf einem kurzen Skiausflug in Kaltenbach, Fügen. Die meisten von uns gingen mit vier Lehrpersonen Skifahren, der Rest konnte eine Schneeschuhwanderung machen. Nach zwei Stunden beanspruchender Bewegung bewegten wir uns in die Hütte zum Essen. Anschließend konnten die, die wollten, dortbleiben und alleine weiterfahren. Der Rest fuhr mit den Lehrern wieder nach Hause. Am besten hat mir das Chili con Carne auf der Hütte gefallen.



Leon Aigner

NATURERLEBNISSCHULE TIROL IN BRANDENBERG »EIN ABENTEUER« 2. – 13. SEPTEMBER 2019

Am Donnerstag den 01. Oktober 2019 ging es los. Wir, die Klassen der Polytechnischen Schule Jenbach, machten uns auf nach Brandenburg. Am Eingang zur beeindruckenden Kaiserklamm an der Brandenberger Ache liegt die Tiroler Naturerlebnisschule „Nest“. Als wir aus dem Bus ausgestiegen waren, warteten bereits zwei Betreuer und die Camp-Hündin Mali auf uns. Und schon ging das Abenteuer los. Mit den zwei Betreuern und der Hündin Mali wanderten wir gemeinsam hinauf zum Camp. Unterwegs wurde uns Spannendes über die Natur erzählt und verschiedenste interessante Dinge zum Thema „Wald“ erklärt. Auch ein Spiel zur Teamstärkung bauten die Betreuer am Weg ein, das uns allen sehr gut gefallen hat. Als wir am Ziel angekommen waren, machten wir eine kleine Pause



und ruhten uns etwas aus. Schließlich bin ich – und auch einige meiner MitschülerInnen – den weiten Fußmarsch nicht gewohnt. Uns wurde auch gleich zu Beginn die Unterkunft für die Übernachtung gezeigt. Dies waren ganz urige Holztipis und Blockhütten. Das war richtig faszinierend, denn ich habe noch nie in einem Tipi übernachtet und freute mich schon sehr drauf. Am Nachmittag machten wir verschiedenste Aktivitäten im umliegenden Wald und am Bach. Bei Teamspiele und

Gruppenaufgaben im merkten wir schnell, wie sehr man sich auf seine Teamkollegen verlassen muss und auch kann. Nach einem langen und aufregenden ersten Tag in der Natur und sehr vielen Eindrücken konnten wir uns mit einer auf dem Lagerfeuer gegrillten Pizza stärken, die hat uns allen sehr gut geschmeckt. Am Abend, als es schon recht dunkel war, erzählte uns unser Gruppenleiter Markus noch eine spannende Geschichte und danach spielten wir im dunklen Wald ein Versteckspiel, das hat uns allen sehr viel Spaß gemacht, da es natürlich ganz etwas anderes ist, als bei Tag verstecken zu spielen. Nun waren wir aber richtig ausgepowert und müde. Zwar hatten wir noch ein wenig Spaß in den Tipis, aber wir schafften es nicht mehr allzu lange munter zu bleiben. Am nächsten Tag nach einem kräftigen Frühstück ging es auf zum Bogenschießen. Eines der Highlights war die Flussüberquerung mit dem Flying-Fox. Im Laufe des Vormittags machten wir noch verschiedene Gemeinschaftsspiele und Aufgaben, bei denen Teamwork gefragt war. Diese Spiele stärkten unseren Gruppenzusammenhalt zusätzlich. Zu Mittag bekamen wir noch leckere hausgemachte Kiachl zu essen. Und so ging ein beeindruckendes, faszinierendes Abenteuer zu Ende und wir machten uns wieder auf den Weg nach Hause.

David Stolz



WAS WIR GERNE BACKEN

MUFFINS

200 g Zartbitterschokolade
125 g weiche Butter
150 g Zucker
1 Pck. Vanillezucker
2 Eier
200 g Mehl
4 EL Backkakao
1 Prise Salz
2 TL Backpulver
175 ml Milch



Butter mit Zucker und Vanillezucker verrühren. Eier unterrühren. Zartbitterschokolade grob hacken. Ofen auf 180 Grad (Umluft: 160 Grad) vorheizen. Mehl mit Kakaopulver, Salz und Backpulver vermischen. Mehlmischung mit der Milch zur Butter-Zucker-mischung geben und alles gut verrühren. Etwa zwei Drittel der gehackten Schokolade unterheben.

Die Mulden eines Muffinblechs mit Förmchen auslegen. Mit einem Eisportionierer den Teig auf die Förmchen verteilen. Die restlichen gehackten Schokostückchen auf den Muffins verteilen. Im vorgeheizten Ofen ca. 25 Min backen.

Fiona Adler

ERDBEERTIRAMISU

1 Becher Mascarpone
1 Becher Sahne
1 Becher Jogurt
1 Pack Biskotten
1 kg Erdbeeren
1 Zitrone
250g Fruchtzucker
Weißer Rum



1. Sahne steif schlagen
2. Jogurt, Mascarpone, Sahne mit Hälfte des Zuckers verrühren

3. Saft von Zitrone, drei Viertel der Erdbeeren, restlicher Zucker und einen Schluck Rum mit dem Mixer pürieren
4. in eine Form/ ein Glas/ etc. schichten:
abwechselnd Biskotten - Erdbeersauce - weiße Masse
5. kühl stellen
6. vor dem Servieren mit restlichen Erdbeeren (halbiert) belegen



Ilayda Cetinkaya

APFELKUCHEN MIT STREUSEL

FÜR DEN MÜRBETEIG-BODEN

125 g Butter 100 g Zucker
1 Pck. Vanillezucker 1 Ei
250 g Mehl ½ Pck. Backpulver
1 Prise Salz Butter für die Form
etwas Mehl zur Teigverarbeitung

FÜR DEN BELAG

800 g Äpfel 1 Prise Zimt
1 TL Zitronensaft

FÜR DIE STREUSEL

80 g Zucker 1 Pck. Vanillezucker
200 g Mehl 1 Prise Salz
125 g Butter (zimmerwarm)

1. SCHRITT

Für den Teig Butter, Zucker, Vanillezucker, Eier, Mehl, Backpulver und Salz miteinander verkneten. Den Teig in Frischhaltefolie wickeln und 60 Min kaltstellen.

2. SCHRITT

Den Ofen auf 180 Grad (Umluft: 160 Grad) vorheizen. Eine Springform (Ø 26 cm) gut einfetten. Den Teig aus dem Kühlschrank nehmen. Auf leicht bemehlter Arbeitsfläche rund ausrollen bis er etwas größer als die Springform ist. Den Teig in die Form legen und mit

den Fingern zu- recht drücken, bis ein etwa 3cm hoher Rand entstanden ist.

3. SCHRITT: Füllung

Äpfel schälen, Kern- gehäuse entfernen und würfeln. In einer Schüssel mit Zimt und Zitronensaft vermengen. Apfelwürfel auf dem Teig verteilen.

4. SCHRITT

Für die Streusel Butter, Zucker, Vanillezucker, Mehl und Salz kurz zu groben Streuseln kneten und auf dem Kuchen verteilen. Kuchen im vorgeheizten Ofen 55-60 Minuten backen. Vollständig auskühlen lassen und dann erst aus der Form lösen.



Ramic Emela

SCHOKOMOUSSE

2 Eier
2 Dotter
180 g Vollmilchschokolade
180 g dunkle Schokolade
1/2 l Sahne



» Eier + Dotter im Schneekessel mit dem Mixer über Dampf schaumig schlagen (Wasserbad)
» Schokolade auf Blech (bei 90°C) schmelzen, bis sie ganz weich ist
» Schoki zu Ei geben - verrühren
» Sahne schlagen und dazugeben
» in kaltes Geschirr geben und 12 Stunden kühl stellen

Frau Kaufmann

WAS UNS BEWEGT

I HAVE A DREAM...

Ein gesundes Leben und 1025 Lutscher kaufen...

David

Eine gute Zukunft mit Frieden und Freude & Eierlikörtorte...

Tobias

Eine gute und erfolgreiche Ausbildung...

Nadja

Gesund bleiben und viele neue Erfahrungen sammeln...

Laura

Eine eigene Firma gründen...

Manuel

Mit Nicole gemeinsam alt werden...

Celina

Mit Celina gemeinsam alt werden...

Nicole

Einmal die Firma von meinem Vater übernehmen...

Burak

Astronautin werden

Frau Kaufmann

Ein Haus mit Pool am Meer...

Frau Thaler



Nicole Trenkwalder & Celina Penz

FILMTIPPS



Prison Break

Prison Break ist eine US-amerikanische Action Serie von Autor Paul Scheuring, die ab 2005 bis 2009 produziert und 2017 fortgesetzt wurde. Sie besteht zurzeit aus 90 Episoden, welche in fünf Staffeln unterteilt sind.

Michael Scofield (Wentworth Miller) befindet sich in einer verzweifelten Situation: Sein Bruder Lincoln Burrows (Dominic Purcell) sitzt in einer Todeszelle des Fox River State Gefängnisses. Er wurde wegen des Mordes am Bruder der amerikanischen Vize-Präsidentin verurteilt. Eine Überwachungskamera hatte die Tat aufgenommen. Lincoln beteuert jedoch nach wie vor seine Unschuld: Er habe den Mann zwar tatsächlich töten wollen. Als er an den Tatort kam, sei jener aber schon tot gewesen. Niemand glaubt ihm - außer seinem Bruder.



Nachdem alle legalen Mittel ausgeschöpft sind, um die Hinrichtung zu verhindern, fasst Michael den tollkühnen Beschluss, Lincoln aus dem Gefängnis zu befreien. Als Ingenieur, der selbst am Umbau der Gefängnisanlagen beteiligt war, konzipiert er einen minutiös durchdachten Fluchtplan. Um ihn zu verwirklichen, begeht er einen halbherzigen Banküberfall, der zu seiner Verurteilung und Inhaftierung im gleichen Gefängnis wie sein Bruder führt. Schnell lernt Michael jedoch, dass im Gefängnisalltag nicht alles so läuft, wie er es vorhergesehen hat. Und der Termin für Lincolns Hinrichtung steht bereits fest.

Ich finde diese Serie ist nur zu empfehlen, da sie extrem spannend ist und man nicht aufhören kann sie zu schauen.

Daniel Jaud

Sex Education

Der Jugendliche Otis ist der Sohn einer angesehenen Sex-Therapeutin. Seit seiner Kindheit ist er mit allen Dingen rund ums Thema Sex vertraut. Doch er selbst ist noch Jungfrau und eher angeekelt davon, sich selbst anzufassen. An seiner Schule will Otis seine Herkunft geheim halten. Als eines Tages jedoch ein Video seiner Mutter über sexuelle Stimulation vor allen Mitschülern gezeigt wird, will Otis eigentlich nur noch im Erdboden versinken.



Doch als er die rebellische Maeve kennen lernt, bringt ihn diese auf die glorreiche Idee, aus seinem Wissen über Sex und seinen therapeutischen Fähigkeiten ein Geschäft zu machen. Fortan hilft Otis seinen Mitschülern dabei, ihre postpubertären Problemchen zu lösen. Seine neue Beschäftigung mit Maeve lässt jedoch das Verhältnis zu seinem besten Freund Eric leiden.



Ich selbst schaue diese Serie sehr gerne, da sie interessant und witzig ist. Sie entspricht genau dem aktuellen Zeitgeist.

Noah Kirchmair

TECHNISCHES ZEICHNEN

Im Homeschooling mussten die TechnikerInnen für den TZ-Unterricht ein Haus nach ihren eigenen Vorstellungen entwerfen und mit dem Programm „Sketchup“ zeichnen. Die einzelnen Häuser wurden schlussendlich in einem Dorf vereint.



Viele Schüler haben eifrig gezeichnet und sehr viel Zeit in diese Entwürfe investiert. Daniela Rißbacher und Lukas Rieser hatten eine besondere Idee, sie haben ein Doppelhaus über Video-Chat gestaltet. In einem schulinternen Wettbewerb wurden die drei schönsten Entwürfe gewählt:
Herr Breitenlechner

RANG-LISTE

1. Paul Hölbling
2. Tobias Gossner
3. Daniela Rißbacher & Lukas Rieser



Im Schulfach „Technisches Zeichnen“ habe ich den 2. Platz erreicht, weil ich mir in der Corona-Zeit viel Mühe geben wollte mein eigenes Haus zu planen, designen. Ich habe mir dafür viel Zeit genommen, weil ich sehen wollte, was herauskommt, wenn ich meine Vorstellung in die Wirklichkeit versetzte. Ich hätte mir nie gedacht, dass ich den 2. Platz erreichen werde, da es auch andere Häuser gegeben hatte, die schöner als meine waren. Ich bedanke mich daher auch bei Herr Breitenlechner für die gute Unterstützung.



WERKSTÄTTE

Ich heiße Baran und bin im Fachbereich Elektrotechnik, wo wir auch Unterricht in der Werkstätte haben. Das Beste was wir bisher gemacht haben war das Lötten von Simpsons Gesichter. Es war einfach und hat sehr viel Spaß gemacht.



Man musste die Drähte so biegen, dass daraus das Gesicht vom Homer Simpson entsteht und dann musste man es anschließend löten. Es war sehr heiß deswegen musste man beim Löten auch aufpassen.



Baran Tarakci

POLITISCHE BILDUNG

Weltweit gibt es Rassismus, in Amerika jedoch zeigt sich Rassismus gegenüber Schwarzen Bürger*innen sehr extrem. Am 25. Mai wurde dort George Floyd beschuldigt, er habe mit einem gefälschten Geldschein bezahlt, er war jedoch unschuldig und bezeugte das auch des Öfteren. Dem rassistischen Polizisten war diese Aussage völlig egal, er rammte den 46-jährigen zu Boden und drückte sein Knie gegen den Hals des Afroamerikaners bis er erstickte. Seit diesem Vorfall gibt es den Hashtag #blm (Black Lives Matter) der uns zum Nachdenken anregen soll, außerdem werden weltweite Proteste veranstaltet um gegen Rassismus vorzugehen.



👉 In der USA kommt es immer wieder zu negativen Fällen von Polizeigewalt gegen Schwarze. Deshalb finde ich es gut, dass diese mit den Protesten endlich mehr Aufmerksamkeit bekommen, damit sich etwas ändert.

👉 Ich behaupte, dass Black Lives Matter wichtig ist, weil in unserer Gesellschaft soll kein Rassismus herrschen, da jeder Mensch ein Recht zum Leben hat.

👉 Nur, weil Menschen schwarz sind müssen sie ja nicht gleich umgebracht werden. Es ist tragisch, dass es sowas gibt, und ich finde es echt traurig, dass nicht einfach alle Menschen gleichbehandelt werden kann ob dick, dünn oder mit ausländischen Wurzeln. Jeder Mensch gehört gleichbehandelt.

👉 Meiner Meinung nach kann es nicht sein, dass Menschen wegen ihrem Äußeren diskriminiert werden, alle sollten die gleichen Rechte und Chancen haben. Auch bei uns in Österreich gibt es Rassismus, den wir jeden Tag täglich mitbekommen. Gegen diese Einstellung vorzugehen ist jedoch nicht gerade leicht, da viele Menschen ihre festgefahrene Meinung haben und sich auch nicht vom Gegenteil überzeugen lassen.

👉 Ich finde, dass die Proteste eine sehr gute Wirkung auf die Bevölkerung hat, da nicht nur in Amerika protestiert wurde, sondern auf der ganzen Welt und eine sehr große Präsenz in den Medien aufgebaut wurde. Ich hoffe, dass generell Proteste alle Menschen zum Denken auffordern. Das einzig Negative ist, dass leider bei manchen Protesten Gewalt im Spiel ist, das für mich eine Doppelmoral.

👉 Ohne die Proteste werden rassistische Polizisten nicht aufhören und werden weitermachen. Und es passiert jeden Tag.

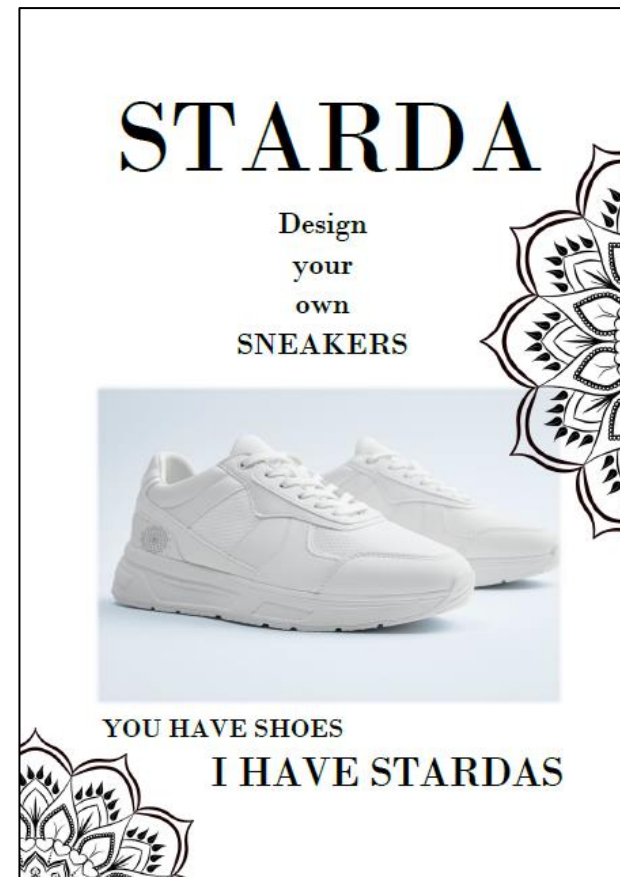
👉 Ich persönlich finde es gut, wenn es Proteste gibt, außer sie geraten außer Kontrolle. Proteste zeigen, dass etwas falsch gelaufen ist, und etwas geändert werden muss. Zudem wird gezeigt, dass wenn es hart auf hart kommt, helfen

die Menschen zusammen und zeigen der Welt was sie wollen, egal welche Haar-, Augen- oder Hautfarbe ein Mensch hat.

👉 Niemand kann etwas für die eigene Hautfarbe, niemand kann sich seine Hautfarbe aussuchen.

👉 Ehrlich gesagt finde ich es schlimm, dass immer etwas Schlimmes passieren muss, bis der Mensch versteht, dass sich was ändern muss. So ist es auch beim derzeitigen Rassismus in Amerika, es mussten zuerst Menschen sterben damit sich die Menschen ändern.

SCHULFACH DEUTSCH



Projekt Werbung
Design einer
Werbeanzeige

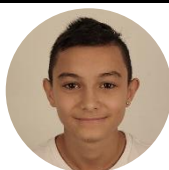


Leoni
Starcevic

SUDOKU

8				7				1
	5			6			9	
		2	5		1	3		
		6				9		
4	3						2	6
		1				5		
		4	6		3	8		
	7			2			6	
5				1				9

Filip
Dimitraskovic

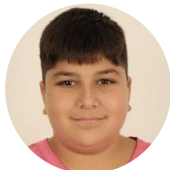


WITZE

Ein Lehrer erwischt einen Schüler beim Schlafen im Unterricht: Ich glaube hier ist nicht der richtige Platz, um zu schlafen. Antwortet der Schüler: Das geht schon, wenn sie nur ein bisschen leiser reden könnten.

Was macht einen perfekten Lehrer aus?
Er isst nichts, er trinkt nichts und er existiert nicht.

Burak Isilak & Kenan Adam



MEMES



Luca Marschik



Warum Physiklehrer keine
Pausen-Aufsicht machen sollten

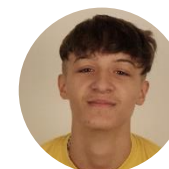
Sebastian Lederwasch

RÄTSEL

Du besitzt ein Schließfach in einer Bank. Bei einem Besuch in deiner Bank stehst du vor der Wand mit den Schließfächern, doch du weißt deine Nummer nicht mehr. Den einzigen Hinweis, den du dir gemerkt hast, ist, dass sich dein Schließfach innerhalb der ersten acht befindet.

Welches Schließfach ist deins?

15	12	10	09
04	02	07	13
08	14	06	11
05	03	01	16



Antonio Marojevic